

# Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

## Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

Nr.: 212

29.04.2024

von Johannes Schreier

Text von:

Diözese Regensburg KdöR 2021 |

Hauptabteilung Seelsorge | Fachstelle Liturgie

Andachtsabschnitte aus: GOTTESLOB 1975, Nr. 776 |

Bibeltexte: Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen

Schrift. Gesamtausgabe. Verlag Katholische Bibelanstalt  
GmbH, Stuttgart 2017 |

Liedtexte: GOTTESLOB 2013

Bearbeitet von Johannes Schreier, Beverungen 2024



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

In unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit

oder an welchem Ort auch immer!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, heute am Karfreitag diese Andacht für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu beten und zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus und zünden Sie eine Kerze an. Lassen Sie Ruhe einkehren. Betrachten Sie dann zusammen mit unserem Herrn seinen schweres Leiden am Kreuz. Lassen Sie sich vom Text mit Jesus durch sein Leiden führen. Vielleicht erfahren Sie so ein wenig mehr von seiner großen Liebe zu uns Menschen.

Diese Minuten Zeit des Betrachtens sollen getragen sein von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie am Ende schon ein wenig die große erwartende Hoffnung auf den Ostermorgen, auf den strahlenden Sieg unseres Herrn über den Tod.

29.04.2024

KARFREITAG

## Die sieben Worte Jesu am Kreuz

Die folgende Andacht kann sowohl in Gemeinschaft gebetet werden als auch der persönlichen Betrachtung dienen. Die Gesänge aus dem Gotteslob werden gesungen – können aber auch gebetet werden.

### ERÖFFNUNG

Wir haben uns hier am Karfreitag  
In dieser Abendstunde zum Gottesdienst versammelt.  
Die sieben letzten Worte Jesu wollen wir betrachten.  
Beginnen wir im Zeichen des Kreuzes:

Im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### Liedstrophe: (GL 289,1) sprechen oder singen

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron,  
o Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber frech verhöhnet: begrüßet seist du mir.

Herr Jesus Christus, wir wollen die Worte betrachten, die du in der Stunde deines Todes gesprochen hast.

Himmel und Erde werden vergehn; / aber deine Worte werden nicht vergehn.

Heute, da ihr meine Stimme hört, verschließt nicht euer Herz.

Himmel und Erde werden vergehn; / aber deine Worte werden nicht vergehn.

Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben; du allein hast Worte des ewigen Lebens.

Himmel und Erde werden vergehn; / aber deine Worte werden nicht vergehn.

**ERSTES WORT:**

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“

**Liedstrophe: (GL 268,1)    sprechen**

Erbarme dich, erbarm dich mein,  
Herr, durch die große Güte dein.  
Mach rein mich bis zum Herzensgrund;  
im Innersten mach mich gesund.  
Denn meine Sünde brennt in mir;  
ja, schuldig ist mein Herz vor dir.

Sie kamen zu der Stelle, die Kalvaria genannt wird.  
Dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher,  
den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.  
Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,  
denn sie wissen nicht, was sie tun.    (Lk 23,33.34a)

Jesus erlebt das Böse, das Menschen tun, am eigenen Leib. Soldaten töten ihn auf grausame Weise.  
Er bittet für sie um Vergebung.  
Und er entschuldigt sie vor dem Vater.  
Für ihn gehören die Bösen zu den Menschen,  
die sein Erbarmen brauchen.  
Es fehlt ihnen an Erkenntnis. –  
Auch wir sollen vergeben und um Vergebung bitten.

– STILLE –

Stephanus sah Jesus zur Rechten Gottes und sprach: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.

Vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Herr Jesus Christus, du hast uns am Kreuz ein Beispiel gegeben, dass wir verzeihen sollen.

Lass uns dir ähnlich werden wie dein Zeuge Stephanus,  
und gib uns die Kraft, denen zu vergeben, die uns Böses tun.

Denn du bist gütig und freundlich zu uns allen, die wir Sünder sind.  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

### **ZWEITES WORT:**

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“

### **Liedstrophe: (GL 268,2) sprechen**

Arm ward ich in die Welt geschickt,  
von Anbeginn in Schuld verstrickt.  
Ein fremdes mächtiges Gesetz  
trieb mich dem Bösen in das Netz.  
Du weißt, was mich zuinnerst quält.  
Vor dir allein hab ich gefehlt.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, sagte:

Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten,  
dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in deiner Macht als König kommst!

Jesus erwiderte ihm: Amen, ich sage dir:

Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. (Lk 23,41-43)

Jesus ist unser Bruder. Er ist „Immanuel“, der „Gott mit uns“.

Mit den Verbrechern geht er bis in den Tod. –

Weil er mit uns geht, können wir auch mit ihm gehen.

Sein Weg führt ins Leben. Das ist auch unser Weg.

– STILLE –

Wenn wir mit Christus gestorben sind,

werden wir auch mit ihm leben.

Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu;  
denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Herr Jesus Christus, du hast das Los des Sterbens mit allen Menschen  
geteilt.

Lass uns an deine Verheißung glauben, dass wir mit dir leben werden.  
Sei du mit uns in der Stunde des Todes.

Denn du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

**DRITTES WORT:**

„Dies ist dein Sohn – dies ist deine Mutter“

**Liedstrophe:** (GL 521,4) **sprechen oder singen**

Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut;  
er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut.  
Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit,  
bei Jesus zu stehen in Kreuz und in Leid.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte  
er zu seiner Mutter: Frau, dies ist dein Sohn.

Dann sagte er zu dem Jünger: Dies ist deine Mutter. (Joh 19,26-27a)

Jesus sagt den beiden Menschen, die ihm am nächsten stehen,  
dass auch sie einander nahestehen.

Durch ihn sind sie miteinander verwandt. –  
Im Blut Jesu sind auch wir miteinander verwandt,  
und auch der Fernste ist unser Bruder.

– STILLE –

Einer ist euer Meister. Ihr alle aber seid Brüder.

Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat.

Herr Jesus Christus, deine Mutter ist auch unsere Mutter,  
deine Brüder sind unsere Brüder.

Lass uns so leben, wie es dieser „Gemeinschaft der  
„Heiligen“ entspricht.

Denn du bist der Stammvater eines neuen Volkes,  
das von deinem Fleisch und Blut ist.

Wir preisen dich in Ewigkeit

### **VIERTES WORT:**

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“

**Liedstrophe:** (GL 268,3)    **sprechen**

Herr, schau auf meine Sünde nicht;  
wend ab von ihr dein Angesicht.

Ein reines Herz erschaff in mir;  
so weiß wie Schnee sei es vor dir.

Berühre mich mit deiner Hand,  
die alle Macht des Bösen bannt.

Um die neunte Stunde schrie Jesus laut:

Eli, Eli, Lema sabachtáni? Das heißt:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

Er ruft nach Elija. (Mt 27,46-47)

Der Mensch Jesus von Nazaret, Sohn Gottes und Sohn Marias, hängt  
ganz allein zwischen Himmel und Erde.

Alle Einsamkeit und alle Hoffnungslosigkeit des Lebens  
ist hier wie in einem Brennpunkt zusammengefasst.

Die Grenze, an der das Unmenschliche beginnt, ist überschritten. Jesus  
schreit in Worten, die der ganzen Menschheit gehören:

„Eli, Eli, lema sabachtáni!“

– STILLE –

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,  
der Leute Spott, vom Volk verachtet.

Wenn ich von der Erde erhöht bin,  
werde ich alle an mich ziehen.

Herr Jesus Christus, du bist hinabgestiegen in die Hölle der Einsamkeit  
und Gottverlassenheit.

Hilf uns, die „Abwesenheit Gottes“ zu ertragen.  
Hilf uns, dass wir nie aufhören, nach Gott zu rufen.

Denn du kennst die Not der Menschen.  
Du hast sie an dich gezogen. Wir preisen dich in Ewigkeit.

**FÜNFTES WORT:**  
„Ich bin durstig“

**Liedstrophe: (GL 268,4) sprechen**

Herr, nimm von mir nicht deinen Geist,  
der mich den Weg des Lebens weist,  
ihn, der mich treibt zum Guten hin,  
zu Großmut und beständigem Sinn.  
Befreie mich von Schuld und Not,  
dass ich dich rühme, Herr, mein Gott.

Weil Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war,  
sagte er, damit die Schrift erfüllt wurde: Ich bin durstig.  
Es stand dort ein Gefäß mit Essigwasser;  
sie steckten einen Schwamm, der damit gefüllt war, auf einen  
Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. (1 Joh 19,28-29)

Alle Sehnsucht dieser Erde ist enthalten in dem Wort:  
„Ich bin durstig.“

Und alle Enttäuschung ist in dem Essig, der die Lippen Jesu benetzte. –  
Die Sehnsucht des Menschenherzens ist größer  
als die Erfüllung, wie die Erde sie geben kann.

– STILLE –

Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe;  
sie reichen mir Essig für den Durst.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit,  
denn sie werden gesättigt.

Herr Jesus Christus, du rufst die Dürstenden zum Wasser des Lebens.  
Führe uns zu dieser Quelle und stille den Durst.

Denn du wirst alle Sehnsucht erfüllen.  
Du hast uns die Freiheit der Kinder Gottes erworben.  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

**SECHSTES WORT:**  
„Es ist vollbracht“

**Liedstrophe:** (GL 268,5) **sprechen**

Ja, öffne mir den stummen Mund;  
dann tu ich allen Menschen kund,  
was Großes du an mir getan,  
wie du mich nahmst in Gnaden an,  
dass, wer dir fern ist, sich bekehrt  
und so in dir auch Heil erfährt.

Als Jesus von dem Essigwasser genommen hatte, sprach er:  
Es ist vollbracht! (Joh 19,30a)

In diesem Wort verkündet Jesus das Geheimnis seines Todes.  
Der Ostertag leuchtet in ihm auf.  
Im Augenblick des Todes ist das Leben geboren. –



Nicht nur vom Ende des Leidens spricht Jesus,  
sondern vom Weg zum Leben, den er freigemacht hat.

– STILLE –

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt,  
bringt es viele Frucht.

Aufleben soll euer Herz für immer,  
denn der Herr hat das Werk vollbracht.

Herr Jesus Christus, du hast den Weg freigemacht  
aus dem Tod zum Leben, aus der Finsternis in das Licht. –  
Hilf uns, als Kinder des Lichtes zu leben.

Denn du führst dein Volk zum Leben.  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

**SIEBTES WORT:**

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“

**Liedstrophe: (GL 268,6) sprechen**

Nimm an, was ich zum Opfer bring:  
das Herz, zerschlagen und gering,  
den Geist, der seine Ohnmacht kennt  
und dich den Herrn, den Höchsten nennt.  
Dann will ich deiner Güt und Ehr in Ewigkeit lobsingen, Herr.

Die Sonne verdunkelte sich.  
Der Vorhang im Tempel riss mitten durch,  
und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.  
Nach diesen Worten starb er. (Lk 23, 45-46)

Noch einmal! ruft Jesus den Vater.  
Er vertraut sich ihm ganz an.

Es war seine Speise, den Willen dessen zu tun, der ihn gesandt hat.  
Sein Wort am Kreuz offenbart dieses Geheimnis seiner Person. – Auch wir sollen so sprechen, im Leben und in der Stunde des Todes.

– STILLE –

Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Wer den Willen meines Vaters tut,  
der ist mir Mutter, Schwester und Bruder.

Herr Jesus Christus, du hast dich ganz dem Vater anvertraut,  
im Leben und im Tod. –  
Lass uns dir ähnlich werden,  
damit der Wille des Vaters auch an uns geschehe.

Denn du bist der Sohn des Vaters, der Bote seines Willens.  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.  
(Mel.: GL 296)

Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, und deine Auferstehung preisen wir.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Denn seht, durch das Holz des Kreuzes kam Freude  
in alle Welt.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Sei begrüßt, o Kreuz des Herrn, du unsere einzige Hoffnung.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Lasst uns beten, wie der Herr uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.

Es segne uns der allmächtige Gott,  
 der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
**Amen.**

**Lied:** (GL 749 1-3) *sprechen oder singen*

- 1) Des Königs Banner wallt empor,  
 Hell strahlt das heilige Kreuz hervor,  
 daran den Tod das Leben litt  
 und Leben durch den Tod erstritt.
  
- 2) Sein Herz durchbohrt der Lanzenstich,  
 ein Quell des Heils eröffnet sich.  
 Seht Blut und Wasser fließt herab,  
 das wäscht all unsre Makel ab.
  
- 3) Erfüllt ist nun, was David sang,  
 davon sein treues Lied erklang,  
 als er den Völkern Kunde gab:  
 Es herrschet Gott vom Holz herab.

*Liebe und Treue über den Tod hinaus*

Ein Treuloser sagt:

Ich habe doch zu Lebzeiten genug für ihn  
getan.

Das macht ihn mir auch nicht mehr  
lebendig.

Davon hat er jetzt auch nichts mehr.

Irgendwann muss auch mal Schluss sein.

Ich kann ihm doch nicht ewig nachweinen.

Ich muss auch mal an mich denken.

Der Herr sagt:

Du wirst meine Seele nicht im Totenreich  
lassen und deine Heiligen nicht die  
Verwesung schauen lassen.

Herr Jesus Christus,

lass mich immer treu zu dir stehen und dich  
lieben,

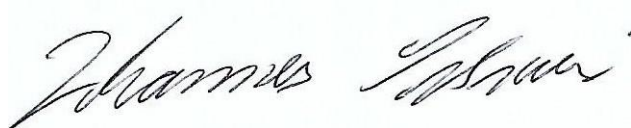
auch wenn ich dich nicht unmittelbar  
sehen, greifen oder fassen kann.

Bewahre mein liebendes Andenken auch  
gegenüber meinen Lieben,  
die schon von mir gegangen sind.

Danke für ihr Mitbeten.

Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Johannes Schauer". The signature is written in a cursive, flowing style.